

Lenau, Nikolaus: Eitel nichts! (1844)

1 's ist eitel nichts, wohin mein Aug ich hefte!
2 Das Leben ist ein vielbesagtes Wandern,
3 Ein wüstes Jagen ists von dem zum andern,
4 Und unterwegs verlieren wir die Kräfte.
5 Ja, könnte man zum letzten Erdenziele
6 Noch als derselbe frische Bursche kommen,
7 Wie man den ersten Anlauf hat genommen,
8 So möchte man noch lachen zu dem Spiele.
9 Doch trägt uns eine Macht von Stund zu Stund,
10 Wie's Krüglein, das am Brunnenstein zersprang,
11 Und dessen Inhalt sickert auf den Grund,
12 So weit es ging, den ganzen Weg entlang.
13 Nun ist es leer; wer mag daraus noch trinken?
14 Und zu den andern Scherben muß es sinken.

(Textopus: Eitel nichts!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60558>)